

1. Beilage zu No. 37. 3. Jahrgang.

da in denselben Fehler der Gedankenlosigkeit verfallen sein, den ich den Tierrechtlern vorwarf, wenn ich schrieb: „... veranstaltet keine Treibjagden, bei denen die angeschossenen Tiere immer wieder vor die Büchse gehetzt werden“? Die Folge würde also sein, daß das „kranke Stück Wild... bei lebendigem Leibe von Krähen und Füchsen angeschnitten wird“... meint Herr Reinberger.

Es gibt gewisse Sachen, über die manche aus Höflichkeit oder aus anderen Gründen schweigen, selbst wenn sie innerlich darüber entrüstet sind. Ich schwieg nicht, sondern deutete an — wurde daher mißverstanden und (wieder andeutungsweise) der Gedankenlosigkeit oder Roheit geziehen. Konnte ich dieses Verfahren meinen, das Herr Reinberger beschreibt, wenn ich schrieb, man solle keine Treibjagden veranstalten, bei denen die angeschossenen Tiere immer wieder vor die Büchse gehetzt werden? Wohl nicht! Sondern ich meinte die Jagden, für welche die Tiere vorher eingetrieben und eingehegt werden, um an dem Tage des „Jagens“ vor die Schützenlinie getrieben zu werden, solange, bis alle Tiere getroffen und getötet sind. Dabei müssen die Tiere dann den Kreislauf z. T. mehrmals vollenden, wenn sie die Todesangst nicht durch das Gehege hindurch ausbrechen läßt. Nur im Hinblick auf diese Jagden waren wohl die Worte „immer wieder“ in dem angegriffenen Satze verständlich.

Gegen diese „Jagden“, deren Motiv schon nicht mehr Jagdlust genannt werden kann; mögen sich die Tierrechtler wenden, auch aus dem Grunde, weil von denselben Kreisen, die diese „Jagden“ pflegen, der Tierschutz protegirt wird. Hier handelt es sich um leidensfähige Tiere, die die Jäger nicht einmal haben, sondern nur töten wollen und zwar auf eine Art, die man nicht mehr „jagen“ nennen kann. Diese Veranstaltungen sehen die Tierrechtler offenbar nicht — wohl aber vermuten sie hinter dem so sehr viel harmloseren Fang von Insekten durch unsere Jugend Mordlust und Zerstörungswut.

Groß-Lichterfelde. Dr. O. Prochnow.

Sammelfahrt in die Alpen.

— Von W. Wüsthoff, Aachen. —

(Fortsetzung.)

Diesen als „Strade di Montana“ und uns als „Inglese“ bezeichnend, verschwand sie mit Lachen. An dem fast einen ununterbrochenen Wasserfall bildenden Bach entlang beeilten wir uns jetzt, nach oben zu kommen, und es gelang denn auch nach mühsamer Kletterarbeit, einige 800 oder 900 m höher hinan ein sehr günstiges Fanggebiet, bestehend aus einigen übereinanderliegenden Bergwiesen inmitten steiler Kastanienwälder zu erreichen. Außerordentlich häufig war hier *Pap. machaon*, *Sat. hermione* in besonders schönen und großen Exemplaren, *Sat. dryas*, die großen *Argynnis*-Arten, wie *paphia*, *aglaja*, *adippe*, *niobe* mit *ab. eris*, mehrere kleinere *Melitaeen*, wie *cynthia*, *didyma*, *athalia*, auch *Mel. phoebe*, dann auch vereinzelt *Lim. camilla*, ferner wieder sehr häufig *Synt. phegea* und *Zyg. purpuralis v. nubigena*. Als Besonderheit fingen wir auf einer dieser kleinen Bergwiesen, als gerade die Sonne etwa eine

halbe Stunde lang hintereinander schien, eine *Argynnis adippe v. cleodoxa* mit besonders feuriger Oberseite und fast ganz gelber Unterseite, fast ohne jede Zeichnung; nur die Augenflecke der Randbinde der Unterflügel sind verschwommen angedeutet. Von dieser schönen Lokalrasse erbeuteten wir innerhalb der kurzen Zeit einige 10 Exemplare, alle gleich schön und frisch. Auffällig war der völlige Mangel an *Lycaenen*, und auch Weißlinge sahen wir nur sehr selten. Von diesen Bergwiesen hatten wir einen wundervollen Überblick auf den nahen Lago maggiore und die jenseitigen Alpenketten. Zwar war es weiter in der Ferne etwas dunstig und trübe; aber dafür waren die in der Nähe gelegenen Partien dieses herrlichen Panoramas in einen zarten Duft getaucht. Der See schimmerte in herrlichstem Grünblau und schneeweiße Dampfer zogen ihre Bahn auf demselben dahin, von hier aus klein wie Nußschalen anzusehen. Kaum konnte ich mich von diesem schönen Anblick trennen. Doch der Durst machte sich bemerkbar. Wir hatten zwar Fruchtbonbons, die den Durst hintanhaltend sollen, bei uns, aber sie erwiesen sich doch nur als ein sehr mangelhaftes Mittel, den brennenden Durst zu stillen.

Da es auch inzwischen gegen 3 Uhr nachmittags geworden war, stiegen wir bergab, unterwegs noch allerhand Beute machend, so mehrere an Zaunpfählen angeheftete Säcke von Psychiden und Puppen von Zygaenen an Grashalmen. Im Tale wieder angelangt, entdeckten wir in der Nähe der Station ein kleines Ristoranto, auf dessen Schilde das tröstliche Wort „Birra“ zu lesen war. Bei dem angesammelten bildschönen Durste schmeckte uns der Stoff vorzüglich. Lange dauerte es aber nicht, dann kam auch unser Zügeli, das uns nach Locarno bringen sollte, schon schnaufend an, und bald sind wir an unserem heutigen Bestimmungsorte. In Locarno nahmen wir zu allererst eine gründliche Reinigung unseres Leichnams vor und besichtigten alsdann das idyllisch am Nordufer des Lago maggiore gelegene terrassenförmig am Abhange hingelagerte Städtchen. Mir imponiert wieder am meisten die wunderbare südliche Flora, die auch hier alles überwuchert. Zur Madonna del Sasso über dem Kloster hinaufzusteigen, haben wir wegen eingetretener Faulheit heute keine Lust, obgleich da oben das berühmte Gemälde von Ciseri: Die Grablegung Christi, zu sehen ist. Selbst hinaufzufahren ist uns jetzt zu lästig. Die noch ungewohnten Strapazen machen sich bemerkbar. Am nächsten Morgen geht's früh um 5 Uhr per Tram nach Pontebollo am Eingange des Centevallo, welches wir durchwandern wollen. Das Wetter ist früh ziemlich schön, aber über dem Centevallo hängen schwere Wolken. Kaum sind wir denn auch einige Stunden dieses einzig schöne Gebirgstal mit seinen vielen malerischen Dörfchen und kleinen Städtchen, seinen Schluchten, Wasserfällen und wildromantischen Abhängen hinaufgewandert, da fängt es zuerst leise und dann immer stärker und stärker an zu regnen. Von der Gegend ist bei diesem trüben Wetter überhaupt nichts mehr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wüsthoff Walter

Artikel/Article: [Sammelfahrt in die Alpen. 199](#)